

Harmannus ITES

geb. 3.12.1874 Rysum

gest. 21.7.1971 Wilhelmshaven

Klassischer Philologe, Gymnasiallehrer

ref.

(*BLO I, Aurich 1993, S. 204 - 206*)

Die Familie Ites kommt aus dem Groningerland, wo sie schon 1711 genannt wird; frühere Spuren führen auch nach Friesland. Der Vater von Harmannus Ites wurde in Groningen geboren, die Mutter stammte vom Landschaftspolder aus dem Bauerngeschlecht Relotius. Harmannus Ites - in der deutschen Form oft "Hermann" genannt - wurde als Sohn des reformierten Pastors Rudolf Ites in Rysum geboren. Seine Jugendjahre verbrachte er mit sechs Geschwistern in Hatzum im Reiderland, wohin der Vater als Superintendent berufen worden war. Dort besuchte er von 1880 bis 1888 die Volksschule, da es bei den damaligen Verkehrsverhältnissen keine andere Möglichkeit gab. Als Vorbereitung für eine weiterführende Schule erteilte ihm sein Vater aber jahrelang zusätzlich Privatunterricht, so daß er, wie auch zwei seiner Brüder, anschließend das Internatsgymnasium zu Gütersloh besuchen konnte, wo er am 18. März 1895 das Zeugnis der Reife erhielt.



Harmannus Ites (Quelle:
Bildarchiv der Ostfriesischen
Landschaft)

Um Theologe zu werden studierte er an den Universitäten in Göttingen, Erlangen und Halle-Wittenberg von 1895 bis 1898 und schloß dieses Studium mit beiden theologischen Examen 1899 und 1901 ab. Da er sich nicht geeignet fühlte, ein Predigeramt zu übernehmen, legte er noch 1901 zusätzlich die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen in den Fächern Religion, Hebräisch und Latein ab. Zwischendurch - von Oktober 1899 bis Oktober 1900 - absolvierte er in Aurich seine Militärdienstpflicht. Es folgte 1903 die Ernennung zum Oberlehrer mit Dienst in Leer und Aurich. 1904 legte er in Göttingen eine Erweiterungsprüfung im Fach Griechisch ab, das zu seinem Lieblingsfach wurde. Im selben Jahr kam er nach Norden an das Ulrichsgymnasium, wo er viele erfolgreiche Jahre wirkte. Berufungen nach Hannover, Göttingen und Plön schlug er aus, um in der Heimat bleiben zu können. Am 3. Juli 1909 heiratete er Mathilde Swart, Tochter des akademischen Landwirts Otto C. Swart, Besitzer von Groß-Langhaus. Während des Ersten Weltkrieges war Ites nach mehreren Beförderungen in das Kriegsgebiet von Kiel abkommandiert, zuletzt als Hauptmann der Reserve. 1915 erfolgte die Ernennung zum Professor. Nach der Matrosenrevolution in Kiel entlassen, kehrte er nach Norden zurück.

Im September 1920 erhielt er die Berufung und Ernennung zum Studiendirektor und Leiter des Ulrichsgymnasiums in Norden. Erfolgreiche Jahre im Dienste der Schule füllten ihn voll aus, so daß ihm nicht die Kraft und Muße blieb, an einem größeren wissenschaftlichen Werk zu arbeiten. Stattdessen gibt es zahlreiche kleinere Artikel. 1936 wurde Ites aus politischen Gründen vorzeitig in den Ruhestand versetzt. Er hatte aber von 1939 bis 1943 Gelegenheit, zusammen mit seiner Tochter an der Höheren Privatschule in Marienhafen zu unterrichten; die Schule wurde dann aufgelöst.

Neben der Schule hat Ites sich in vielfältiger Weise für die Allgemeinheit eingesetzt. So war

er kurze Zeit Mitglied des Bürgervorsteherkollegiums in Norden und Archivpfleger für den Altkreis Norden. Die Liebe zur Natur war bei ihm sehr ausgeprägt. Schon 1904 wurde er Mitbegründer des Vereins für naturgemäße Lebens- und Heilweise e. V. in Norden (kurz "Licht-Luft-Bad" genannt), und blieb lange Jahre der Vorsitzende. Im Heimatverein, dem er als Mitglied angehörte, hielt er immer wieder Vorträge und fand insbesondere Zeit für kirchliche Belange, die ihm besonders am Herzen lagen. Der Generalsynode der Reformierten Landeskirche gehörte er mehrere Jahre an und war von 1926 bis 1960 Mitglied des Kirchenrates der reformierten Gemeinde Lütetsburg-Norden.

Werke: Rückkehr der ostfriesischen Freiheitskämpfer aus Frankreich am 22. Februar 1816, in: Heim und Herd, Sonderdr. aus den Heimatbeilagen des Ostfriesischen Kurier 1926, Band 1 b, Norden 1927, S. 1-19; Ein ostfriesisches Religionsgespräch vor vierhundert Jahren, in: ebd., S. 41-54; Eine Eingabe zur Norder Schulfrage aus dem Jahre 1834, in: Heim und Herd, Sonderdr. aus den Heimatbeilagen des Ostfriesischen Kurier 1927, Band 2 a, Norden 1928, S. 1-5; Zur Erweiterung unseres Gymnasiums, in: Heim und Herd, Beil. zu Ostfriesischer Kurier Nr. 221 vom 20. 9. 1930; Alte Familienanzeigen, in: ebd. Nr. 164 vom 15. 7. 1932; Ostfriesland und Preußen, in: ebd. Nr. 257 vom 1. 11. 1932; 'Hensegeld betalen!' Etwas von Hansen und Hensen und Haenseln, in: ebd. Nr. 65 vom 18. 3. 1937; Schulgeld, Einschlagsgeld, Torfgeld, Besengeld, in: ebd. Nr. 291 vom 13. 12. 1938; Von alten Maßen, Münzen und Gewichten, in: Ostfreesland. Ein Kalender für Jedermann 26, 1939, S. 126-130; Austernfischerei an der ostfriesischen Küste, in: Heimatkunde und Heimatgeschichte, Beil. zu Ostfriesische Nachrichten, 1957, Folge 5; Ostfrieslands Herrlichkeiten, in: Heim und Herd, Beil. zu Ostfriesischer Kurier, 1958, Nr. 2; Nordens schönstes Haus, in: ebd., 1958 Nr. 3; Ablass für den Deichbau: das Ablasswesen unter besonderer Berücksichtigung Hollands und Ostfrieslands, in: ebd., 1959, Nr. 5; Erinnerung an Hajo Laurens Damm, in: ebd., 1960, Nr. 1; ...als die See die Leybucht schuf, in: ebd., 1980, Nr. 3/4.

Porträt: Fotografie im Bildarchiv der Ostfriesischen Landschaft.

Mathilde Imhoff geb. Ites